

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 23 (2011)
Heft: 90

Artikel: Internationaler Antikommunismus
Autor: Hartmann, Dominique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationaler Antikommunismus

Trotz ihrer Neutralität war die Schweiz im Kampf gegen den Kommunismus während des Kalten Krieges auf dem internationalen Parkett äusserst aktiv.

VON DOMINIQUE HARTMANN

Die Schweiz hat im Kampf gegen den Kommunismus mit dem Westen zusammengearbeitet. Hat dies ihre Neutralität untergraben? Und zu welchen Auswirkungen und Extremen hat die Zusammenarbeit geführt? Mit diesen Fragen befasst sich der Historiker Luc van Dongen von der Universität Freiburg. Er beleuchtet zu diesem Zweck antikommunistische Netzwerke und Interaktionen zwischen der Schweiz und dem Ausland während des Kalten Krieges.

Ideologisch widersprüchlich

Bisher wurde der Kampf gegen den Kommunismus in der Schweiz vor allem aus nationaler Sicht untersucht. Auch die transnationale Dimension ist jedoch von grosser Bedeutung. Obwohl die Schweiz den Kommunismus als globale Gefahr wahrnahm, durfte sie sich offiziell nicht dem Westen anschliessen. Des-

halb handelte sie auf informeller Ebene, namentlich über international vernetzte private Gruppierungen. Beim antikommunistischen Kampf bildeten sich komplexe und manchmal ideologisch widersprüchliche politisch-soziale Konstellationen.

Private Organisation, staatliche Subventionen

Der Historiker kommt zum Schluss, dass «die westliche Allianz ziemlich weit reichte und dabei keine klare Trennung zwischen staatlicher und privater Tätigkeit auszumachen war». Ein Beispiel dafür ist der Schweizerische Aufklärungsdienst (SAD), der in der Schweiz als Speerspitze im Kampf gegen den Kommunismus fungierte. Er war aus der offiziellen Organisation «Heer und Haus» hervorgegangen. «Der SAD bezeichnete sich zwar als private Organisation, erhielt jedoch staatliche Subventionen. Er arbeitete mit der Bundesanwaltschaft zusammen und kann aufgrund seiner Wurzeln, seiner Zusammensetzung und seiner Kontakte als eine Art halböffentliche Institution gesehen werden.» Der SAD war stark mit dem Ausland verflochten und Teil eines ebenfalls halboffiziellen europäischen Dispositivs, das bis in die höchsten politischen und militärischen Ebenen reichte.

Schrittweise entwirren sich nun diese vielarmigen Verflechtungen mit ihren tausend Gesichtern. Sie reichten von einer geheimen polizeilichen Zusammenarbeit über gemeinsame Propaganda- oder Infiltrationsaktionen bei internationalen Jugendfestivals bis zur Abgabe von Büchern hinter dem Eisernen Vorhang. Diese Verflechtungen betrafen alle Bereiche: Politik, Religion, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Gewerkschaften. Beim Durchforsten der Archive in der Schweiz und den Vereinigten Staaten hat Luc van Dongen zum Beispiel entdeckt, dass die wichtigste US-Gewerkschaftszentrale, die AFL-CIO, die enge Beziehungen zur CIA pflegte, in ihrem Kampf gegen den Kommunismus Lucien Tronchet für ihre Anliegen einspannte (oder umgekehrt?). Tronchet war ein prominenter Genfer Gewerkschafter, der den Schweizerischen Bau- und Holzarbeiter-Verband (SBHV) präsidierte. Mit amerikanischer Hilfe schuf Tronchet in der Schweiz ein Ausbildungszentrum für Gewerkschafter, das von vielen hohen Gewerkschaftsfunktionären aus dem Ausland und insbesondere aus der Dritten Welt genutzt wurde.

Die Geschichte dieser Netze nachzuzeichnen ist nicht einfach, vor allem wenn man wie Luc van Dongen so viele Netze bearbeitet. «Die Quellen sind lückenhaft, weit verstreut und lassen häufig nur indirekte Rückschlüsse zu. Die wenigen privaten Bestände sind im Allgemeinen bereits ausgeschöpft.» Ausserdem hinterlassen nicht alle Aktivitäten zwingend schriftliche Spuren.

Explosive Taube:
Das antikommunistische Plakat sollte Picassos Friedenstaube konterkarieren (1952/53).

Bild: Private Collection/Archives Charmet/The Bridgeman Art Library